

H. OTTEN, MARBURG

Ritual bei Erneuerung von Kultsymbolen  
hethitischer Schutzgottheiten

Seit der ersten Darstellung über "Hethitische Götter nach Bildbeschreibungen in Keilschrifttexten" (C. G. von Brandenstein, MVAeG 46, 2; 1943) und der systematischen Zusammenfassung des darin Gebotenen für die Göttertypen von H. G. Güterbock, *Orientalia* NS 15, 1946, 482 ff. stehen Fragen nach den Formen, unter denen das Göttliche Verehrung fand, im Blickpunkt des archäologischen und religionshistorischen Interesses. Der Jubilar selbst hat im Jahrbuch für Kleinasiatische Forschung II 144 ff. zu diesem Thema Stellung genommen. So darf hier auf einen Text hingewiesen werden, der von 'Kultschilden' als solchen Symbolen des Göttlichen handelt und gar aufzeigt, wie diese Embleme nacheinander verschiedene Gottheiten versinnbildlichen, wobei bezeichnenderweise alte Kultgegenstände der Hauptstadt dann in der Provinz, und zwar unter einem neuen Namen, weiter in Gebrauch bleiben.

Die Tafel Bo 2393 + Bo 5138 liegt etwa in ihrer oberen Hälfte vor: Vs. Kol. I mit 31 Zeilen, der linke Rand mit noch zwei Zeilen Text und fünf Zeilen des Kolophons; Kol. II, III und IV sind in entsprechender Länge, aber im ganzen schlechter erhalten<sup>1)</sup>. Für sie ist auf die spätere Edition zu verweisen, lediglich Kol. I und die Tafelunterschrift seien hier behandelt.

Bo 2393 + Bo 5138 Vs. I

- [ma-a-an ŠA?] <sup>D</sup>Zi-it-ḥa-ri-ia ù <sup>D</sup>LAMA URU ḥa-te-en-zu-ua
- 2 [II K] <sup>UŠ</sup>kur-šu-uš EGIR-pa ne-e-u-ua-ah-ḥa-an-zi  
ma-a-an I-NA MU IX <sup>KAM</sup>ma-a-na-aš ku-ua-pí ku-ua-pí  
ne-ua-ah-ḥa-an-zi
- 4 me-ḥur <sup>Ú</sup>UL du-uq-qa-a-ri
- 
- nu ma-ah-ḥa-an II <sup>KUŠ</sup>kur-šu-uš GIBIL <sup>TIM</sup>ŠA <sup>D</sup>Zi-it-ḥa-ri-ia
- 6 ù ŠA <sup>D</sup>LAMA URU ḥa-te-en-zu-ua ú-da-an-zi  
na-aš-kán I-NA É <sup>KUŠ</sup>kur-ša-aš an-da pí-e-da-an-zi
- 8 na-aš-ta II <sup>KUŠ</sup>kur-šu-uš LA-BI-RU-TIM kat-ta da-an-zi  
nu pí-e-da-an-du-uq-qa-a-ri A-NA A-ŠAR DINGIR <sup>LIM</sup>-pát
- 10 a-ua-an kat-ta <sup>GIŠ</sup>KAK <sup>HI. A</sup>ua-al-ḥa-an-te-eš nu-uš a-pí-ia  
ga-an-kán-zi
- 
- A-ŠAR DINGIR <sup>LIM</sup>ma II <sup>KUŠ</sup>kur-šu-uš GIBIL <sup>TIM</sup>ga-an-kán-zi
- 12 na-aš-ta ma-a-an URU ḥa-at-tu-ši EZENxŠE <sup>HI. A</sup>hu-u-da-a-ak  
kar-pa-an-ta-ri na-aš-ta II <sup>KUŠ</sup>kur-šu-uš TIL <sup>TIM</sup>pa-ra-a
- 14 ḥu-u-da-a-ak ne-ia-an-zi ma-a-an EZENxŠE <sup>HI. A</sup>ma za-lu-  
ga-n[u-an-]zi
- nu ma-a-an ITU <sup>I</sup>KAM na-aš-ma ITU II <sup>KAM</sup>pa-iz-zi
- 16 II <sup>KUŠ</sup>kur-šu-uš TIL <sup>HI. A</sup>ma-kán I-NA É kur-ša-aš-pát an-da  
ga-an-kán-te-eš
- 
- 18 ma-ah-ḥa-an-ma-kán EZENxŠE <sup>HI. A</sup>kar-pa-an-ta-ri  
na-aš-ta II <sup>KUŠ</sup>kur-šu-uš TIL <sup>TIM</sup>pa-ra-a QA-TAM-MA  
ne-an-z[i]

- 20 nu ŠA <sup>D</sup>Zi-it-ḥ[a-ri-ia] <sup>KUŠ</sup>kur-ša-an TIL I-NA URU Tu-u-ḥu  
[-up-pí-ia]  
p[í]-e-da-an-zi na-an-kán ma-ah-ḥa-an URU ḥa-at-tu-ša-az  
KÁ. GA[L
- 22 kat[-t]a ar-nu-an-zi na-an-za-kán KUR-ia an-da <sup>D</sup>LAMA  
<sup>KUŠ</sup>kur-ša[-aš]  
ḥal-zi-iš-ša-an-zi ŠA <sup>D</sup>LAMA URU ḥa-te-en-zu-ua-ma  
<sup>KUŠ</sup>kur-ša-a[n TIL]
- 24 I-NA URU Dur-mi-it-ta pí-e-da-an-zi na-an-kán ma-ah-ḥa-a[n]  
KÁ. GAL a-šū-ša-aš kat-ta ar-nu-an-zi nu-uš-ši-kán  
ŠUM-ŠU[ ]
- 26 ar-ḥa da-an-zi na-an-za-an <sup>D</sup>LAMA URU Za-pa-ti-iš-ku-ua  
ḥal[-zi-iš-š]a-an-zi
- 
- 28 ] . . . . .
- linker Rand, Kolophon
- 3 URU ḥa-at-tu-ša? -] az ma-ah-ḥa-an ŠA <sup>D</sup>LAMA URU ḥa-te-en-  
zu-ua <sup>KUŠ</sup>kur-ša-an TIL-RA
- 4 n]a-an ŠA <sup>D</sup>LAMA URU Za-pa-ti-iš-ku-ua  
<sup>KUŠ</sup>kur-ša-an i-ia-an-zi
- 5 -]zi<sup>2)</sup>an-da uk-tu-u-ri-pát A-NA EZENxŠE I-NA  
<sup>URU</sup>Dur-mi-it-ta
- 6 -]ta ar-ḥa-ia-an EZE[NxŠE] <sup>Ú</sup>UL ku-in-ki
- 7 [i]-en-zi

## Vs. I

[Wenn man die zwei] Kultschilde der Gottheit Zitharija und der Schutzgottheit

- 2 von Hatenzuwa wieder erneuert,  
 <und> ob man im neunten Jahre oder wann auch immer sie erneuert,  
 4 - der Zeitpunkt ist ohne Belang:

Sobald man die zwei neuen Schilde der Gottheit Zitharija

- 6 und der Schutzgottheit von Hatenzuwa herbeibringt,  
 schafft man sie ins "Haus der Schilde" hinein.  
 8 Dann nimmt man die zwei alten Schilde ab;  
 die Stelle ist von Bedeutung: unterhalb der Stelle der Götterstatue selbst  
 10 sind die Pflöcke eingeschlagen, und ebendort hängt man sie auf.

<Am> Ort der Götterstatue hängt man die zwei neuen Schilde auf.

- 12 Wenn dann in Hattuša die Feste sogleich begangen werden, schickt man die beiden alten Schilde  
 14 sogleich hinaus. Wenn die Feste sich aber verzögern und <inzwischen> ein oder zwei Monate vergehen,  
 16 <bleiben währenddessen> die zwei alten Schilde im "Haus der Schilde" aufgehängt.  
 18 Wann aber die Feste begangen werden, schickt man die beiden alten Schilde ebenso hinaus.  
 20 Den alten Schild der Gottheit Zitharija bringt man fort nach Tuḫu[ppija].  
 Nachdem man ihn aus Hattuša, aus dem [ ] Tor  
 22 hinabgeleitet <hat>, nennt man ihn im Lande "Schutzgott des

Schildes".

Den [alten] Schild der Schutzgottheit von Hatenzuwa

- 24 bringt man nach Durmitta. Nachdem man ihn  
 <aus> dem ašuša-Tore hinausgeleitet <hat>, nimmt man ihm  
 seinen Namen  
 26 fort und nennt ihn "Schutzgott von Zapatiškuwa".

## Kolophon

- 3 Wenn [man] den alten Schild der Schutzgottheit von Hatenzuwa  
 aus [Hattuša  
 4 [herausbringt] und ihn zum Schild des Schutzgottes von  
 Zapatiškuwa macht  
 5 ]... zum beständigen Fest in Durmitta  
 6 ]... gesondert ein Fest feiert man nicht.

Z.1 Die Gottheit Zitharija gehört nach E. Laroche, *Recherches* 40 zum alten protohattischen Pantheon und wird als "dieu protecteur" bezeichnet, steht also der anderen genannten Gestalt des "Schutzgottes von Hatenzuwa" nahe, wie auch 846/f Rs. 8 f. beide nebeneinander nennt. KUB XIX 39 II 2 heißt es gar ausdrücklich in den Annalen des Muršiliš (A. Götze, *MVAeG* 38, 1933, 165) "Dann zog ich nach Hatenzuwa, der Stadt der Gottheit Zitharija". IBoT III 11 Z. 5 <sup>D</sup>LAMA <sup>URU</sup>Ha-li-en-zu-ya, mit dem fürs Protohattische bekannten Wechsel t/l im Ortsnamen. So auch Bo 2863 Vs. 1 <sup>URU</sup>Ha-li-jn-zu-ya-aš neben Zitharija (Z. 4), in einem Bildbeschreibungstext, der demnächst von Frau Dr. L. Jakob-Rost vorgelegt werden soll.

Z. 2 <sup>KUŠ</sup>kurša-/<sup>D</sup>kurša- "Haut, Fell, Leder; Schild" nach J. Friedrich, *HWb* 118; auch von E. Laroche, *Recherches* 75 auf-

geführt als "peut-être une égide, une des formes de <sup>D</sup>LAMA". Positiver noch H. Th. Bossert, Königssiegel 57 f.

Z. 7 É <sup>KUŠ</sup>kuršaš vielleicht weniger eigenes Gebäude als vielmehr ein Raum innerhalb des Heiligtums. 169/p III 18 f. nennt É <sup>KUŠ</sup>kur-ša-aš neben É <sup>h</sup>ilamni "dem Torbau". Ferner belegt KUB XXII 27(IV 3, 12, 19, 35<sup>3</sup>), wo Opferlieferungen ŠA É <sup>KUŠ</sup>kur-ša-aš-pāt genannt werden und von kultischen Reisen des <sup>D</sup>kurša-URU die Rede ist, auch Zitharija wieder vorkommt (IV 14) und <sup>URU</sup>Ta-aš-ḫa-pu-n[i] (IV 13) wie Bo 2393 + IV 17 <sup>D</sup>LAMA <sup>URU</sup>Ta-aš-ḫa-pu-na, was unseren Text mit KUB VII 36 und IBoT II 69 verbindet.

Z. 9 AŠAR DINGIR<sup>LIM</sup>-pāt, wobei die Partikel ausdrücklich auf die vorhergehende Ortsbestimmung Bezug nimmt. Nach J. Friedrich, HWb 267 DINGIR "Gott", so daß die hier gegebene Deutung "Götterbild, Götterstatue" (= DINGIR<sup>LIM</sup>-tar) nicht zweifelsfrei ist. Hinzu kommt die Möglichkeit einer adjektivischen Verwendung ("göttlicher Ort"), so daß mit Sicherheit nur von einem hervorragenden Kultplatz gesprochen werden kann, wo die Schilde aufgehängt sind.

Z. 20, 24 Die hier genannten Städte Tuḫuppija und Durmitta dürfen als benachbart gelten. KBo IV 13 I 23 erscheinen nebeneinander Ankuwa, Durmitta, Tuḫuppija, Zišparna und in der Ḫattušili-Biographie (A. Götze, MVAeG 29, 3; 1924) II 11 heißt es: Der Feind von Durmitta aber bedrängte das Land Tuḫuppija; ebenso werden 1087/f Z. 11 ff. der <sup>LÚ</sup>AGRIG von Ḫan[ḫana], Durmitta, Tuḫuppija genannt (der "Verwalter" von Tuḫuppija allein 682/f Rs. 6 mit Dupl. 1896/c Z. 12). Zu vergleichen ist auch die Reiseroute VBoT 68 = A. Götze, RHA I 18 ff. (Zalpuwa, Tuḫuppija, Zišparna) und die Land-schenkungsurkunde SBo I 2 (Tuḫuppija Vs. 11, 18 neben Ḫanḫana als Ort der Ausfertigung). Beide Orte, Tuḫuppija (= Tuḫpia) und Durmitta (= Turḫumit, Turuḫmit), sind bereits in den altassyrischen

Urkunden vom Kültepe bezeugt (s. E. Bilgiç, AfO XV 36 f.). Der Versuch einer Lokalisierung von Tuḫuppija und Durmitta führte s. Zt. A. Götze, RHA I 26 vom Amasia weiter nördlich in Richtung auf Samsun, während er in einer neuen Untersuchung über die Wege Nord-Kappadokiens Tuḫuppija in der Gegend von Çorum ansetzt<sup>4</sup>). Dagegen glaubt Fr. Cornelius, RHA 57 S. 51 Tuḫuppija mit dem römischen Tombe (heute Köhne)<sup>5</sup>), viel weiter südlich identifizieren zu dürfen.

Z. 25 ašusaš steht einerseits wie hier in Verbindung mit "Tor": KUB II 3 III 47, XX 2 IV 24, X 9 I 9 ff., wo S. Alp, Beamtennamen 14 Anm. 1 übersetzt: "König und Königin kommen aus dem Tore des a. hinab." Auf der anderen Seite erscheint es neben weiterem Kultgerät in Aufzählungen wie KUB XII 8 I 8 f.: "zwei silberne Becher von 10 Sekel Gewicht, drei<sup>?</sup> ašusa- aus Silber von 1/2 Sekel Gewicht" (im folgenden dann anscheinend gefertigt aus Bronze von 20 Sekeln); 336/f Vs. 2 f. I a-šu-ša-aš GUŠKIN URUDU, Vs. 6 f. II a-šu-ša-aš (a-šu-šu-uš) KUBABBAR (neben <sup>GI</sup>KAK. TAG "Pfeil"). Zum Schmuck einer Braut anscheinend gehörig [I TU-T]I-ID-DU KUBABBAR I a-šu-ša-aš KUBABBAR Bo 5585 III 16. - - Durch die Wortstellung weichen ab Torerwähnungen wie pu-uḫ-la-aš KÁ GAL-aš ABoT 6 Rs. 10 und ku-pa-al-la-aš KÁ. GAL-aš 132/h A 18.

Z. 26 Der "Schutzgott von Zapatiškuwa" erscheint wieder KUB VII 36 Rs. 15.

Alte protohattische Gottheiten lassen sich für Ḫattuša besonders im Staatskult feststellen. Sowohl Zitharija gehört zu diesem einheimischen Pantheon wie auch die "Schutzgottheit von Ḫatenzuwa" (Ort lokalisierbar im Gebiet von Nerik: KUB VI 46 II 36 f. = Fr. Cornelius, Orientalia NS 27, 234). Wenn die Kultembleme schließlich nach Durmitta und Tuḫuppija gebracht werden, so doch wohl,

weil diese Städte als Heimat jener Gottheiten galten und im protohattischen Gebiet lagen.

Es sieht dabei so aus, als ob diese Schutzgottheiten in Gestalt der "Kultschilde" Verehrung fanden, indem diese keine eigentlichen Kultgeräte waren, sondern selbst die Gottheit repräsentierten. Darauf deuten einmal die oben kurz angeführten Kultreisen des <sup>D/KUŠ</sup>kur-ša<sup>6)</sup>, zum anderen die Formulierungen im Text Z. 20 ff.: den alten Schild der Gottheit Zitharija nennt man nunmehr "Schutzgott des Schildes" und Z. 23 ff.: Den alten Schild der Schutzgottheit von Hatenzuwa heißt man "Schutzgottheit von Zapatiškuwa". Das Kolophon sagt zwar genauer: Den alten Schild der Schutzgottheit von Hatenzuwa macht man zum Schild des Schutzgottes von Zapatiškuwa - - aber die Formulierung des Textes ist sicher nicht nur als sprachlich-syntaktische Laxheit zu verstehen, sondern beinhaltet auch im Religiösen ein Ineinanderübergehen von göttlichem Attribut und Gottessymbol.

1) Starke Anklänge zu dem späteren Text weisen KUB VII 36, IBoT II 69 und Bo 4801 auf, ohne allerdings zur gleichen Tafel zu gehören; vgl. E. Laroche, Catalogue, RHA 60 Nr. 513.

2) Nach KUB VII 36 IV 4 wohl als pí-e-tum-ma-an-zi zu erg.

3) Zu IV 33 ff. ist 515/b Duplikat und gestattet die Textwiederherstellung:

33 lu-uk-kat-ti-ma-kán ma-aḥ-ḥa-an <sup>D</sup>UTU <sup>ŠI</sup>I-NA <sup>HUR</sup>SAG  
Piš-ku-ru-nu-ya

34 ša-ra-a pa-iz-zi nu X MÁŠ. GAL IŠ-TU É. GAL <sup>LÚ</sup>.(MEŠ)

SIPA pí-an-zi

35 ḥal-ku-eš-šar ŠA É <sup>D</sup>kur-ša-aš-pát [<sup>LÚ</sup>MEŠ É.] GAL

A-BU-BI-TI pí-an-zi (Dupl. da-an-zi)

36 EZENxŠE ITU <sup>KAM</sup>-ia-aš-ši i-ia-an-zi nu I MÁŠ. GAL

IŠ-TU É. GAL (<sup>LÚ</sup>MEŠ) SIPA pí-an-zi

37 <sup>D</sup>LAMA UR. MAḥ I-NA É UR. MAḥ [ . . .

4) RHA 61, 1957, 91 - 103; vgl. auch J. Danmanville RHA 59, Tafel S. 60.

5) Fr. Cornelius, Orientalia NS 27, 244.

6) Vgl. auch A. Goetze, Kleinasien<sup>2</sup> in Kulturgesch. d. Alten Orients (1957) S. 168, 165, wozu auf KUB XXII 27 IV 2 EZENxŠE nuntarrijašḥaš verwiesen sei.